

San Sebastián

Tour 3

Der Zurriola-Strand jenseits des Flusses Urumea ist das Ziel der Surfer, die ihre Bretter durch die Straßen des quirligen und alternativ angehauchten Gros tragen. Die beliebten Pintxos- und Musikbars reichen bis ins Nachbarviertel Egia mit dem avantgardistischen Kunst- und Kulturzentrum Tabakalera.



Playa de la Zurriola, beliebtester Strand bei Surfern und jungen Leuten, S. 56

Kursaal, Auditorium und Schauplatz der Filmfestspiele, S. 60

Tabakalera, zeitgenössische Kunst in einer ehemaligen Tabakfabrik, S. 60

Monte Ulia, Aufstieg mit Panoramablick, S. 58

Surferflair am Fuß des Monte Ulia

Gros und Egia

Der Fluss Urumea, der in San Sebastián ins Meer mündet, trennt die Altstadt und die Área Romántica von den Vierteln Gros und Egia – zur Freude der Surfer, die auch gern die Flusswellen reiten. Die Wellen bilden sich im Ozean und bewegen sich an der Mündung Richtung Puente de la Zurriola. In Gros haben sich die meisten Surfschulen und Surfshops der Stadt angesiedelt, entlang der Promenade der etwa 800 m langen **Playa de la Zurriola** mit den im Durchschnitt jüngsten Besuchern der drei Strände von San Sebastián. Hier ist das Surfen bei Ebbe und Flut möglich. Die Wellen sind wilder als an den geschützteren Stränden La Concha und Ondarreta. Im Juli wird während des Jazzfestivals am Zurriola-Strand getanzt. Am Abend liegt der sonnigste Platz für einen Sundowner ganz am östlichen Ende des Strands. Hier ist die Mauer hinter der Strandbar ein beliebter Treffpunkt mit Blick über Strand und Meer nach Westen, wo die Sonne dann irgendwann hinter dem Monte Urgull verschwindet. Vom Monte Ulia, der grünen Oase mit Steilküste und hügeliger Wald- und Wiesenlandschaft, steigen die Jakobspilger nach San Sebastián hinunter und stapfen dann zuerst durch das inzwischen trendigste Viertel der Stadt.

Der Surferspot Gros ist heute dynamisch und avantgardistisch, hat sich aber wie das benachbarte Egia, das sich im Süden anschließt, seinen natürlichen Charme bewahrt. In dieser Gegend lebten einst vorwiegend Arbeiter. Da Gros vergleichsweise erschwinglich geblieben ist, zieht es Kreative, Studenten der nahen Universidad Deusto und junge Familien an. Die Bars und Terrassen sind innovativer und angesagter als die der Altstadt, ganz besonders

wenn die Drinks und Häppchen beim Pintxo-Pote an manchen frühen Abenden (oft donnerstags) günstiger sind als sonst.

Der Wandel vom Viertel der Werkstätten und Fabriken zum In-Viertel der Kreativen begann Mitte der 1990er-Jahre. Zunächst ließ die Stadt 1994 den Strand künstlich verbreitern und die Mole an der Flussmündung bauen. Sie lenkt die Kraft der Wellen in den hinteren Teil des Strands. 1999 eröffnete dann der Kursaal. Für die beiden wie an den Strand gespült wirkenden Würfel erhielt der spanische Stararchitekt Rafael Moneo 2001 den Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur. Der Kursaal ist Auditorium und Veranstaltungszentrum mit bunter Abendbeleuchtung, Schauplatz der Filmfestspiele und ein Ort der Kunst. Nicht weit entfernt am Flussufer in Egia setzt das Kulturzentrum Tabakalera weitere kreative Impulse. In einer



ehemaligen Tabakfabrik zwischen dem Bahnhof Estación del Norte und dem erholsamen Park Cristina Enea zeigt es zeitgenössische Kunst und zieht mit Konzerten und Veranstaltungen ein buntes Publikum an.

Tour-Info

Startpunkt: Puente de la Zurriola vor dem Kursaal; zu Fuß vom Hbf. oder Bus 13, 14, 29, 31 bis Kursaal

Endpunkt: Tabakalera

Dauer: ca. 3 Std., mit Aufstieg bis zum Aussichtspunkt auf dem Monte Ulia plus 1 Std.

Karte: S. 59.

Spaziergang

Die wichtigsten Stationen des Spaziergangs sind mit → gekennzeichnet und werden unter „Sehenswertes“ (ab S. 60) ausführlich beschrieben.

Der Spaziergang durch Gros und Egia beginnt an der **Puente de la Zurriola**, die meist einfach „Puente del Kursaal“ genannt wird. Zur täglichen Flanier- oder Joggingstrecke vieler Stadtbewohner gehört die Umrundung des → **Kursaals** – von der Avenida de la Zurriola bis zum Ende der Mole und über die Terrassen an der Strandseite wieder zur Uferpromenade. Die einen schauen, welche Veranstaltungen über den Ticketschaltern digital angekündigt werden, die anderen, wie hoch die Wellen an die Mole spritzen oder wie viele Surfer im Wasser sind.

An der Promenade entlang geht es etwa einen Kilometer immer weiter geradeaus, zu Fuß, oder auch mit dem E-Roller, dem Skateboard oder Fahrrad. Viele lassen sich auf der **Muro de Sagüés**, einer Mauer am östlichen Strandende nieder und beobachten die Surfer und die Action. Hinter dem beliebten Sonnenuntergangsspot steht die Skulptur „Paloma de la Paz“ („Friedenstaube“), eine weiß strahlende Großplastik, die der baskische Künstler Néstor Basterretxea aus dem Küstenort Bermeo im Jahr 1988 schuf. Bis der Kursaal erbaut wurde, stand sie an seiner Stelle am vorderen Ende des Strands. Inzwischen ist sie in den Osten gewandert, wo Wellen und Steilküste sich noch immer recht wild präsentieren.

Der Spaziergang führt an der Promenade ein Stück zurück. Auf Höhe der **Kirche Corazón de María** biegt man links in die Avenida Navarra ein. Neben der Kirche wird das kleine **Kulturzentrum Casa de Cultura Okendo** (donostia.kultura.eus/es/okendo) mit einer kleinen Bibliothek, das ab und zu Wechselausstellungen zeigt, an manchen Abenden zum Schauplatz für Theatervorführungen und Lesungen.

Links vor der Tankstelle markiert ein gelber Strich auf einem Schild den Verlauf des Jakobswegs zwischen Gros und dem Nachbarort Pasaia (2:30 Std. zu Fuß, → S. 72). Wer den Spaziergang um eine Stunde verlängern möchte und genügend Energie für einen steilen Aufstieg hat, gelangt durch eine Wohnstraße und über den Wanderweg in 20 bis 30 Minuten zu einem **Aussichtspunkt auf dem Monte Ulia** mit weitem Blick über San Sebastián. Bei Sonne kommt hier hoch über dem blau schillernden Meer, gesäumt von Stränden und Hügeln, mal wieder das Gefühl auf, an der Copacabana zu sein. Von hier geht es dann auf demselben Weg wieder hinunter, denn wer den Monte Ulia auf seinen vielen schönen Wanderwegen intensiver erkunden möchte, braucht mehr Zeit. Öffentliche Verkehrsmittel fahren nicht hinauf, er ist weitgehend verkehrsberuhigt. Mit dem Auto

erreicht man einen Wanderparkplatz, von dem aus man zu einem noch höher gelegenen Aussichtspunkt gelangt, zu einigen abgeschiedenen Wohnhäusern und zu dem gehobenen Restaurant *Mirador de Ulia* mit Terrasse mit Blick über die Stadt.

Wieder unten in Gros, biegt man von der **Avenida de Navarra** links in die **Calle Zabaleta** ein. Sie zählt am Abend zu den beliebtesten Ausgehstraßen mit vielen Pintxos-Bars. An der Ecke mit der Gran Via trifft sie auf die atmosphärische **Plaza de Cataluña** mit vielen Bänken, etlichen Barterrassen und einem großen Kinderspielplatz. Besonders lebhaft geht es hier von spätnachmittags bis abends zu. Dann kommen die Familien des Viertels zusammen. An der Wand der **Kirche San Ignacio** am Platz steht der Hinweis „Ballspiele verboten“, aber daran stört sich niemand. Die Basken scheinen das weit verbreitete Pelotaspielen gegen Kirchenwände als Gewohnheitsrecht zu verstehen. Die große Pfarrkirche von 1888 mit neugotischem Turm von 1928 ist dem baskischen Heiligen Ignacio de Loyola gewidmet.

An der Kirche vorbei geht es weiter auf der **Calle Zabaleta** bis zum **Paseo de Colón**. Diese Straße führt bis zur **Puente de Santa Catalina**. Die zweite der vier Brücken über den Fluss ist nach einer Kirche benannt, die es heute nicht mehr gibt. Als Verbindung von der Avenida de la Libertad nach Gros ist sie die verkehrsreichste. Erst im 19. Jh. ersetzte Stadtarchitekt Antonio Cortázar die ehemalige Holzstruktur durch die heutige Steinbrücke mit vier Bögen im neoklassischen Stil. Am Urumea entlang folgt man der hübschen Fußgängerpromenade bis zur nächsten Brücke, der **Puente de María Cristina** auf Höhe des Bahnhofs. Hier geht es links, dem Brückenweg über die Eisenbahngleise folgend, bis zur **Plaza Néstor Basterretxea** vor der → **Tabakalera**, einem Kulturzentrum in einer ehemaligen Tabakfabrik.



In Gros spielt sich das Leben Tag und Nacht auf den Caféterrassen ab

Essen & Trinken (S. 62/63)

- 1 Mirador de Ulla
- 2 Bar Labrit Berri
- 3 La Guinda Deli & Coffee
- 13 Bar Bergara
- 14 Restaurante Muka
- 16 Le Comidare
- 17 Bar Gure Txoko
- 18 Bodega Donostiarra
- 21 Topa Sukalderia
- 27 Bar Txirrita
- 28 Victoria 10

Cafés (S. 63)

- 9 Café Antojitos Donostia
- 23 Pasteleria Le Pariés

Einkaufen (S. 63)

- 6 Pukas Surf Shop
- 8 Hawaii



Nachtleben (S. 191/192)

- 4 Mala Gissona
- Beer House
- 5 Curdelon
- 7 The Caledonian
- 11 Bar Ondarra
- 12 Amuitz Cervecera
- 15 Picachilla Taberna Náutica
- 19 La Gintoneria
- 20 Bar Teorema
- 26 Dabadaba
- 30 Bar Donibane

Kulturleben (S. 185/186)

- 10 Kursaal
- 22 La Centrale Art Gallery
- 24 Galerie Arteko
- 25 Tabakalera
- 29 Miramon

Tour 3: Gros und Egia



Über die Calle de Mundaiz erreicht man unmittelbar hinter der Tabakalera den Eingang zum → **Parque Cristina Enea**. Kinderspielplätze, ein Ententeich, ein Landschaftspark im englischen Stil mit Waldflächen bieten Entspannung. Wer den Stadtpaziergang nicht hier, sondern lieber am

Strand ausklingen lassen möchte, geht von der Tabakalera am Flussufer wieder zurück bis zum Paseo de Colón. Von dort geht es dann durch die Calle Peña y Goñi, eine beliebte, verkehrsberuhigte Shopping- und Ausgehmeile mit vielen Terrassen, zurück zur Strandpromenade und zum Kursaal.

Sehenswertes

Film, Kunst und Konzerte

Kursaal

Der deutsche Name „Kursaal“ blieb von dem Vorgängerbau aus dem Jahr 1921 erhalten, einem repräsentativen Kurhaus, wie es in allen europäischen Seebädern in den Anfangszeiten des Tourismus in Mode war. Rafael Moneo stellte stattdessen zwei glatte Kuben mit schrägen Wänden an den Zurriola-Strand, ein recht brutaler Bruch mit den architektonischen Traditionen des 19. Jh. Ihre moderne Fassade – milchig schimmernde Industrieglaspaneelen in

einem Stahlgitterwerk – sorgte anfangs für viel Polemik. Der Kursaal ist abends farbenfroh beleuchtet und ein bedeutender Schauplatz der Filmfestspiele (→ S. 198). Im größeren ersten Kubus ist ein Auditorium untergebracht, im zweiten ein Kongresssaal und die Sala Kubo mit 1000 m² Fläche für Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst.

Kursaal: Tickets für Events, Veranstaltungen, Kongresse siehe unter kursaal.eus/en, ☎ 943003000. Sala Kubo: Di-So 12–14 und 16–20 Uhr, Eintritt frei, ☎ 943251939, sala-kuboaretoa.eus. Av. de la Zurriola, 1. Bus 13, 14, 29, 31 bis Kursaal.

Kunst und Kultur in der Tabakfabrik

Tabakalera

Wo einst Zigaretten fabriziert wurden, haben heute einige Institutionen des baskischen Kulturlebens ihren Sitz. Hier gehen Kunst- und Filmschaffende ein und aus. Das internationale Kulturzentrum ist ein Ort des Netzwerkens, der pünktlich zum Kulturhauptstadtjahr 2016 eröffnete. Es geht um digitale Kommunikation und zeitgenössische Kunst. Geboten wird auch ein vielfältiges Kulturprogramm mit Ausstellungen (oft kostenlos), Filmen, Konzerten, Lesungen etc. Ein gläserner Aufzug verbindet die fünf Etagen. In der fünften gibt es eine Aussichtsterrasse mit Fluss- und Stadtblick und das Restaurant *LABe*, im Erdgeschoss die *Bar Cafetería Taba*. Über die Website oder per Mail kann man sich auch für Führungen durch Ausstellungen oder das Gebäude anmelden (auf Englisch,



Kultur direkt am Strand, im Kursaal des Architekten Rafael Moneo



Die Tabakalera: San Sebastián's neuralgisches Zentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur

Spanisch oder Französisch, kostenlos; siehe auch → S. 185).

Gebäude Di-Do und So 10–21, Fr/Sa bis 22 Uhr, Ausstellungen Di-So 12–14 und 16–20 Uhr. Plaza de las Cigarreras, 1, ☎ 943118 855, tabakalera.eus. Bus 9, 42 bis Tabakalera.

Park zum Flanieren und Relaxen

Parque Cristina Enea

Im größten Stadtpark auf einem Hügel in einer Flussschleife des Urumea stehen viele alte Bäume, darunter auch der chinesische Ginkgo biloba, Libanonzedern und ein aus den USA eingeführter Küstenmammutbaum. Wege und Brücken erschließen das weitläufige Gelände. Früher war der Park Privatbesitz der Herzogin Cristina von Mandas und ihres Ehemanns Fermín

de Lasala y Collado. Gestalten ließen sie ihn wie den Palacio de Miramar vom königlichen Landschaftsgärtner Pierre Ducasse. Der Park umgab ihr Anwesen, den Herzogspalast von 1890 in typisch baskischem Stil. Das kinderlose Paar vererbte Palast und Park der Gemeinde, unter der einzigen Bedingung, dass hier ein für alle zugänglicher Park namens Cristina Enea eröffnen sollte. Dies geschah 1926. Im restaurierten dreistöckigen Haus des Herzogspaares residiert heute ein städtisches Umweltressourcenzentrum, das z. B. Schulkinder über die Fauna und Flora auf dem Monte Urgull und dem Monte Ulia informiert.

Sommer 8–21 Uhr, Winter bis 19 Uhr. cristinaenea.eus. Eingänge Tabakalera, Mundaiz, Riberas de Loiola und Paseo de Urumea. Busse 9, 17, 24, 26, 27, 28 und 41 bis Tabakalera.

Praktische Infos

→ Karte S. 59

Essen & Trinken

Pintxos & mehr

Mein Tipp **Bar Bergara 13**, die Erfolgsformel des alteingesessenen und beliebten Pintxos-Lokals in Gros lautet: warme und kalte Pintxos, Bocadillos und dazu Wein oder Cava. Hier lebt die Häppchenkultur der Stadt und wird immer wieder neu erfunden. Häufig mit von der Partie: Kabeljau *a la vizcaína*. Es gibt auch ein Pintxos-Degustationsmenü und eine Auswahl hausgemachter Desserts. Das zieht auch regelmäßig Prominente an. Tägl. durchgehend geöffnet. Calle General Artetxe, 8, ☎ 943275026, pinchosbergara.es. €€

Bodega Donostiarra 18, Oktopus-Spieße, Thunfisch-Sandwiches, Gildas – hier gibt es seit 40 Jahren die gleichen traditionellen Tapas. Frische Zutaten und lokale Produkte sind den Besitzern Miguel und Pili so wichtig wie die Nähe zu Land, Meer und Gästen. Einfache gute Küche und gute Stimmung. So geschlossen. Calle Peña y Goñi, 13, ☎ 943011380, bodegadonostiarra.com. €

Mein Tipp **Bar Labrit Berri 2**, auf der Terrasse dieser Bar mit Blick zur Playa de la Zurriola kann man sich zu zivilen Preisen an Pintxos oder traditionellen Gerichten satt essen. Leckere Kroketten mit Muscheln oder Schinken, *pa-*

tatas bravas mit scharfer Sauce oder ein Teller Babytintenfisch oder Calamares gehören zu den beliebten Klassikern, aber es gibt auch vegetarische Optionen. Calle Zabaleta, 57, ☎ 943327030. €€

Bar Gure Txoko 17, der Name bedeutet schlicht Eckbar, die Küche ist lecker und authentisch. Eine beliebte Tapa aus Pilzen, Kartoffeln und Ei oder ein Stück Tortilla schaffen eine gute Grundlage, wenn man die Straße zum Auftakt für eine Pintxo-Tour durch Gros wählt. Oder man bestellt sich ein Kotelett. Holzbalken an der Decke und hell gestrichene Wände schaffen eine modern-gemütliche Atmosphäre. Mo geschlossen, sonst durchgehend geöffnet. Calle Usandizaga, 5, ☎ 943282419. €€

Bar Txirrita 27, günstige und authentische, alteingesessene Bar in dem weniger touristischen Viertel Amara. Nichts für Salatfans, aber wer typische Pintxos und Raciones mag oder sich ein 800 g-Steak bestellen möchte, kommt auf seine Kosten. Calle Isabel II.a Etorb., 4, ☎ 943456960, bartxirrita.com. €€

International

Topa Sukaldería 21, in diesem jungen, dynamischen Restaurant treffen baskische und lateinamerikanische Küchentraditionen aufeinander. Guacamole, Ceviche, Maistortillas und

Quesadillas grüßen kreativ angerichtet aus Übersee. Hamburger mit Fleisch vom iberischen Schwein und baskischer Rinderbraten mit argentinischer Chimichurri-Sauce und Paprikawurst im Brötchen sowie Spargel aus Navarra vertreten die Iberische Halbinsel. Di geschlossen, Mo und Mi nur abends geöffnet. Calle Aguirre Miramón, 7, ☎ 943569143, topa sukalderia.com. €-€€

🌿 **La Guinda Deli & Coffee** **3**, in dem netten Café mit Terrasse isst das Auge mit. Die Argentinierin Romina Mosquera setzt darauf, dass alles liebevoll hausgemacht, erlesen und gestylt ist. Es gibt leckeres Frühstück mit Humus-Dips und Orangensaft, mittags eine große Auswahl internationaler Tagesgerichte, am Wochenende ist auch abends geöffnet und es gibt tolle Weine und Sekte zur Auswahl. Salate mit Quinoa, Wok-Gerichte, Sushi oder Tataki stehen neben Hamburgern und Tacos auf der Karte, aber unbedingt noch Platz lassen für die französisch inspirierten Törtchen, eine Tarte Tatin oder einen Crumble zum Dessert oder Kaffee. Mo geschlossen. Calle Zabaleta, 55, ☎ 843981715, laguindadelicoffee.com. €-€€

🌿 **Le Comidare** **16**, modernes Ambiente und raffinierte, internationale Fusionsküche aus frischen Zutaten mit veganen Optionen. Zu den Spezialitäten zählen die hausgemachten Kroketten, gekrönt von Guacamole-Perlen auf einer Basis von Orangengel mit Nelken und etwas Zimt. Neben feinen Burgern mit Trüffel kann man auch Dorade, Langostinos, Calamar oder Gambas bestellen. Mo geschlossen. Calle Peña y Goñi, 4, ☎ 943847732, lecomidare.com. €€€

Victoria **10** **28**, Gastrobar im Viertel Amara mit peruanischer Küche. Der peruanische Koch hat schon seiner Großmutter beim Kochen über die Schulter geschaut und bereitet nun Ceviche und innovative peruanisch inspirierte Gerichte zu, aber serviert auch Pintoxos und Baskisches. Schließlich hat er eine alteingesessene Bar um die Ecke vom Fußballstadion Anoeta übernommen, die nach seiner Oma Victoria benannt ist. Mit Terrasse und großem modernen *comedor* (Speiseraum). Madrid Etorb., 32, ☎ 943275230, gastronomosfera.com/restaurantes/victoria-10. €€

Gehobene Küche

Mirador de Ulia **1**, das Restaurant mit spektakulärem Blick hinunter zu Strand und Meer liegt im Grünen am Monte Ulia. Chefkoch Rubén Trincado ist hier tief verwurzelt, weil er quasi im Restaurant des Aussichtspunkts auf-



Topa Sukaldería, modernes Lokal für Latinoküche auf Baskisch

wuchs, das er heute in 3. Generation führt. Er verbindet traditionelle Familienküche mit innovativer Raffinesse und lokalen Aromen. Der Blick durch die hohen Glasfenster ist herrlich und der Garten so schön, dass die Stadtbewohner hier gern ihre Hochzeiten feiern. Ein mehrgängiges Degustationsmenü kostet 140 €, mit Weinbegleitung plus 95 €. Paseo de Ulia, 193, ☎ 943272707, miradordeulia.es. €€€€

Restaurante Muka **14**, das Restaurant im Gebäude des Kursaals serviert gehobene baskische und iberische Spezialitäten mit innovativem Touch, teilweise frisch vom Grill. Dürfen es Hähnchenspieße oder Seeteufel (*rape*) sein? Man kann ein Menü oder einzelne Gerichte aus frischen Zutaten vom Markt bestellen, die nicht auf der Karte stehen. Das Brot ist hausgemacht. Mo geschlossen. Av. de la Zurriola, 1, ☎ 943003162, muka.eus. €€€

Cafés

Café Antojitos Donostia **9**, wundervolle Bäckerei mit Café in der Nähe des Kursaals. Ob Brownie, Tortenstückchen oder Schokoladenkuchen – alles ist verlockend. Calle Ramón y Cajal, 5, ☎ 943506803, antojitosreposteria.com.

Pasteleria Le Pariès **23**, wundervolle Konditorei für den süßen Zahn mit Stühlen draußen auf der Plaza. Hier gibt es auch Eis. Tägl. geöffnet. Plaza Euskadi, 1, pariesdonostia.com.

Einkaufen

Surfen

Pukas Surf Shop **6**, Surfbretter, auch second-hand, Surferzubehör, Neoprenanzüge und Surfermode. Av. de la Zurriola, 24, pukassurfshop.com.

Hawaii **8**, große Auswahl an Surf- und Bodyboards, Skates, Accessoires und Mode der Marke. Auch Bademode, Shorts, Handtücher. Av. de la Zurriola, 20, hawaiiidonostia.com.